

Liebe österliche Gemeinde!

Im letzten Krieg kurz vor Weihnachten war es. Die Mutter bereitete mit den Kindern das Weihnachtsfest vor. Eine ausgelassene Stimmung herrschte unter den Kindern. Freilich der Mutter war das Herz schwer. Der Vater war an der Front. – Da klingelte es. Der Postbote überreichte der Mutter einen Brief. Als sie ihn aufriss und las, wurde sie leichenblass. In diesem kurzen amtlichen Schreiben wurde ihr mitgeteilt, dass ihr Mann für das Vaterland gefallen war.

Sehr schnell merkten die Kinder, dass etwas Furchtbares geschehen sein musste. Alle Fröhlichkeit und Unbeschwertheit war gewichen. Da fragte das Kleinste der Kinder plötzlich: Mama, fällt Weihnachten jetzt aus.

Liebe Gemeinde,

fällt Ostern jetzt aus, weil viele Menschen angesichts von Corona nichts mehr zu lachen haben? Fällt Ostern jetzt aus, weil Menschen durch dieses Virus ihr Leben verlieren, Menschen in den Krankenhäusern um ihr Leben ringen, Einschränkungen uns ein unbeschwertes Leben unmöglich machen?

So wie die Mutter damals über der Frage ihres Kindes begreift: Trotz dieses persönlichen Schicksalsschlags: Weihnachten kann nicht ausfallen. Der Herr Jesus ist geboren. Er ist da. Weihnachten ist ein Geschehen von ganz oben her. Das kann niemand und nichts ungeschehen machen. Und diese Mutter deshalb –trotz allem- ihren Kindern ein wunderschönes Weihnachtsfest bereitet.

So ist Ostern ein Geschehen, das niemand und nichts auslöschen kann, kein Corona-Virus, keine Beschränkungen, keine Angst, keine Sorge um liebe Menschen, keine Panikmache... Und auch kein Unglaube, kein Spott kann Ostern aufhalten.

Paulus selbst treibt das Gedankenspiel auf die Spitze. Er sagt: Stellt euch einmal vor, Jesus wäre nicht auferstanden. Dann wären alle christlichen Kirchen Lug und Trug. Jede Predigt wäre ein Fabulieren über etwas, was es gar nicht gibt. Alles Gottvertrauen wäre ein Ha-

schen nach Wind. Jedes Gebet wäre bestenfalls ein Selbstgespräch. Wir Pfarrer wären Geschichtenerzähler, oder boshaft ausgedrückt: Lügner. Aber auch: Ohne Auferstehung gäbe es keine Hoffnung, keinen wirklichen Trost, keine Vergebung von Schuld. Wäre Christus lediglich eine Gestalt der Geschichte gewesen, wir wären die elendsten unter allen Menschen.

Aber genau hier setzt unser Wort Gottes für den Ostersonntag ein. Es steht in dem großen Auferstehungskapitel des Apostel Paulus, in seinem 1. Brief an die Gemeinde in Korinth im 15. Kapitel. Lesen Sie diese Verse bitte selbst. Hier nur einige Verse:

Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christus, so sind wir die elendesten unter allen Menschen.

Nun aber ist Christus auferstanden von den Toten als Erstling unter denen, die entschlafen sind.

Denn da durch einen Menschen der Tod gekommen ist, so kommt auch durch einen Menschen die Auferstehung der Toten.

Denn wie sie in Adam alle sterben, so werden sie in Christus alle lebendig gemacht werden.

Ein jeder aber in seiner Ordnung: als Erstling Christus; danach, wenn er kommen wird, die, die Christus angehören; ...

Der letzte Feind, der vernichtet wird, ist der Tod.

Hoffen wir allein in diesem Leben... Mit diesem Vers kehrt der Apostel an den Anfang dieses großartigen 15. Kapitels zurück.

Unzählige Zeugen haben den Auferstandenen erlebt, obwohl keiner von Ihnen –schon damals- mit dieser Möglichkeit im Entferntesten gerechnet hat. Deshalb, so der Apostel: Allen Einwänden zum Trotz: **Nun aber ist Christus auferstanden. Als erster.** Er hat die entscheidende Schlacht geschlagen. Und ist als Sieger hervorgegangen.

Das heißt 1): Nichts, keine Schuld, kein Versagen, keine Sünde kann und darf uns mehr von ihm trennen. Wer nur ein wenig Ehrlichkeit im Leibe hat, der weiß, wie er immer wieder schuldig wird. Wie er am Willen Gottes vorbeilebt. Wie er Menschen enttäuscht und die guten Spielregeln Gottes mit Füßen tritt.

Der erste Weg zur Umkehr und Heimkehr wäre das Eingeständnis der Schuld, verbunden mit der aufrichtigen Bitte: *Herr, erbarme dich. Vergib mir meine Sünden.*

Denn: Jesus lebt! Im Vertrauen auf ihn darf uns nichts mehr scheiden von der Liebe Gottes. Denn, so der Apostel: ***In Christus werden alle lebendig gemacht***, auferweckt aus ihrer Schuld. Freigemacht von aller Sünde. Weil *Christi Blut allen Schaden gut macht*.

Nun aber ist Christus auferstanden, heißt 2.) und darauf zielt der Apostel hier besonders ab: Mit Jesu Sterben und Auferstehen hat der Tod ausgespielt. *Er hat keine Hände mehr*.

Wohl müssen wir alle noch sterben. Aber das entscheidet nicht der Tod. Da war eine schwer krebserkrankte Frau, dazu eine gläubige Frau. Als sie in große innere Nöte geriet, sagte ihr Mann zu ihr: *Frau, du stirbst letztendlich nicht am Krebs. Du stirbst nach Gottes Willen*.

Entsetzlich wird mancher denken oder laut ausrufen. Wie kann man so etwas sagen. Aber trotz der augenscheinlichen Macht des Todes, der sich jedermann und jede Frau früher oder später beugen muss, des Todes, der in Gestalt eines Virus im Augenblick unser Leben in besonderer Weise bedroht; es gilt: ***Jesus Christus hat dem Tode die Macht genommen***. Der Tod ist kein brutales Schicksal mehr, dem niemand entgeht.

Er ist besiegt. Entmachtet. Jesus Christus hat die Presche geschlagen... Wie ist das bei einer Geburt? Wenn der Kopf durch den Geburtskanal hindurch ist, dann ist es gewonnen. Dann ist der Weg gebahnt. Dann folgt das andere von alleine nach.

So dichtete Paul Gerhardt:
*Ich hang und bleib auch hangen
an Christus als ein Glied;
wo mein Haupt durch ist gängen,
da nimmt er mich auch mit.*

*Er reißet durch den Tod,
durch Welt, durch Sünd, durch Not,
er reißet durch die Höll,
ich bin stets sein Gesell. (EG 112, 6).*

Liebe österliche Gemeinde,

Ostern kann nicht ausfallen. Denn Jesus lebt! Er ist der Sieger über Sünde, Tod und alle widergöttlichen Mächte, der Sieger auch über alles, was uns noch ängstigen will. Freilich, ich darf an die ersten Verse aus der Strophe von Paul Gerhardt erinnern. Er sagt: *Ich hang und bleib auch hangen an Christus...*

Der Ostersieg ist von Christus erstritten. Die Schlacht ist geschlagen und entschieden. Häng ich vertrauensvoll an Jesus? Auch jetzt, auch in den Tagen der Corona-Pandemie? Bring ich IHN durch Bitten und Flehen immer wieder ins Spiel. Trau ich ihm zu, dass er auch der Herr über dieses Virus ist und diesem den Garaus machen kann? Er kann es.

Er hat die Schlüssel über Tod und Hölle. Er ist der Schlüssel zu einem erfüllten, geborgenen, entschuldeten, ja einmal zum ewigen Leben.

Denn *Jesus lebt! Das Grab ist leer. Tod und Grab besiegt der Herr. Jesus lebt, wer ihm vertraut, der hat auf festen Grund gebaut*.

Amen
Und der Friede Gottes,
der höher ist als alle Vernunft,
der bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.
Amen.

